

Wissenschaftliches Hauptprogramm (Teil 1): Vortragsitzung „Dermopharmazeutische Chemie und Dermatopharmakologie“

Histamin-H4-Rezeptorliganden als Therapeutika gegen atopische Dermatitis

*Prof. Dr. Dr. Holger Stark
Institut für Pharmazeutische und Medizinische Chemie
Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf*

Patienten mit atopischer Dermatitis haben einen höheren Histaminspiegel als Gesunde. Histamin ist dabei ein pro-inflammatorischer Mediator, der über vier verschiedene Subrezeptoren agiert.

Juckreiz kann durch die Gabe von Histamin-H1- oder -H2-Rezeptorantagonisten nur ungenügend gehemmt werden. Größeren Einfluss hat der Histamin-H4-Rezeptor, der über Th2-Zellen und IL-4 Chemotaxis beeinflusst.

Erste Histamin-H4-Rezeptorantagonisten (JNJ-39758979, ZPL-3893787) befinden sich in Phase II der klinischen Prüfung. Obwohl primäre Endpunkte der Pruritus-Reduktion nicht erreicht wurden, konnte der Schweregrad der atopischen Dermatitis signifikant gesenkt werden. Nach der Behandlung mit ZPL-3893787 zeigte sich eine 50-prozentige Reduktion der Ekzemfläche (vs. 27 Prozent unter Placebo) sowie eine 41-prozentige Reduktion des SCORAD (vs. 26 Prozent unter Placebo).

Auch wenn diese Daten bisher nicht in allen Belangen überzeugen können, zeigen sie eine vielversprechende neue Therapielinie für die Zukunft.

Literatur

K. Schaper-Gerhardt et al. The role of histamine H4 receptor in atopic dermatitis and psoriasis. *Br J Pharmacol* in press.

H. Brückmann et al. Neue Wirkstoffe gegen atopische Dermatitis im Markt und in der Pipeline. *Deutsche Apotheker Zeitung* 2018, 158(31), 3126-3129 (42-45).

